



Teilnehmer des 4. Antikorruptionstags.

## Im Schatten der Wirtschaft

**Rund fünfzig Experten diskutierten beim 4. Österreichischen Anti-Korruptionstag den aktuellen Stand in der Korruptionsprävention und der Korruptionsbekämpfung in Österreich.**

**G**elänge es, die Korruption in Österreich auf das Niveau der Schweiz zu senken, dann könnte der volkswirtschaftliche Schaden in unserem Land um sieben Milliarden Euro gesenkt werden“, sagte Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider von der Johannes-Kepler-Universität in Linz beim 4. Österreichischen Anti-Korruptionstag, der am 27. und 28. Mai 2010 in Altlengbach (NÖ) stattfand. Der Schaden durch Korruption ist von 2008 auf 2009 von 23 auf 25 Milliarden Euro gestiegen. „Für 2010 erwarten wir eine weitere Zunahme des Schadens auf 26 Milliarden Euro“, sagte Schneider. Die Hauptursache dafür sei die Wirtschaftskrise mit ihren negativen Begleiterscheinungen wie etwa der Arbeitslosigkeit.

Doch damit beißt sich die Katze in den Schwanz, „denn zunehmende Korruption hemmt das Wirtschaftswachstum in einem Land“, betonte Schneider. „Ein Anstieg des Korruptionsindex um einen Indexpunkt reduziert das Wachstum in OECD-Ländern um 1,25 Prozentpunkte.“

Der Schaden, der durch Korruption verursacht wird, entsteht hauptsächlich, weil durch Bestechungsaktivitäten un-

seriöser Unternehmen die seriösen bei Ausschreibungen nicht zum Zug kommen. Das führt dazu, dass seriöse Unternehmen weniger investieren können. „Das senkt natürlich die Produktivität einer Volkswirtschaft ganz allgemein und vermindert das Wirtschaftswachstum eines Landes“, erläuterte Friedrich Schneider.

„In weiterer Folge verlassen gut ausgebildete Fachleute und Spezialisten das Land, weil die Arbeitsbedingungen nicht mehr attraktiv genug sind“, erklärte Schneider. Die Arbeitsbedingungen verschlechtern sich unter anderem durch die verminderte Fähigkeit seriöser Unternehmer, in ihre Firma zu investieren. Es komme zu geringeren Steuereinnahmen, mit dem Effekt einer verminderten Infrastruktur und dadurch weiter reduziertem Wirtschaftswachstum. Die Abwärtsspirale beginnt, ihren Verlauf zu nehmen und sich immer schneller zu drehen.

### **Wirtschaft und Schattenwirtschaft.**

Die Schattenwirtschaft entwickelt sich meist parallel zum Korruptionsniveau in einem Land. Sie wird aber auch stark von der Wirtschaftslage beeinflusst. „In Österreich ist die Schatten-

wirtschaft von 2007 auf 2008 gesunken“, sagte Friedrich Schneider. „Grund dafür war die gute Konjunktur.“ 2009 aber erreichte die Schattenwirtschaft in Österreich wieder ein Volumen von 20,5 Milliarden Euro. „Das heißt, sie ist zum ersten Mal wieder gestiegen, und zwar gleich um fünf Prozent.“ Schneider erwartet für 2010 ein neuerliches Wachstum für die Schattenwirtschaft um etwa vier Prozent. „Das wäre ein Volumen von 21,3 Milliarden Euro.“

Das Linzer *Market-Institut* untersuchte für eine kürzlich veröffentlichte Studie die Akzeptanzbereitschaft der österreichischen Bevölkerung in Bezug auf die Schwarzarbeit. Etwa fünfzig Prozent der Österreicherinnen und Österreicher betrachten das Erledigen von Arbeiten „im Pfusch“ als Kavaliärsdelikt. „Das sind deutlich mehr als bei einer vergleichbaren Umfrage im Vorjahr“, berichtete Friedrich Schneider. Mehr als dreißig Prozent fanden nichts dabei, selber schwarz zu arbeiten.

14 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher gestanden den Befragern des *Market-Instituts*, in den vergangenen zwölf Monaten einen Pfu-

RENOVIEREN **LEZAR** • BAUEN • VERSCHÖNERN • AUSBESSERN • DÄMMEN

**A K O S**

*Bau und Trockenbau*

Löwengasse 53/1\*1030 Wien  
tel 01. 967 39 40 \* fax 01. 967 39 59  
email akos@chello.at

Wir erledigen für Sie günstig und kompetent:

- Generalsanierungen
- Fassadenarbeiten
- Dachgeschoßausbau
- Fenstertausch
- Innenausbau
- Im Großen und Kleinen

[www.akos.co.at](http://www.akos.co.at)

**elektro-bagl-service.at**

Elektrotechnik  
Störungsdienst  
Installation  
Wartung, Reparatur

**0676 529 18 86**

 **KLEINNEUSIEDL**  
Fischamender Straße 2, 2431, ☎ 02230 8244, Fax 9644  
E-Mail: [gemeinde@klein-neusiedl.gv.at](mailto:gemeinde@klein-neusiedl.gv.at)  
<http://www.klein-neusiedl.gv.at>



Parteienverkehr: Mo – Fr 8 – 12 Uhr, Do 16 – 18 Uhr  
Bürgermeister Leopold WINKLER  
Sprechstunden: Do 16 – 18 Uhr  
Vizebürgermeister: Andreas PAVLACSKA  
Amtsleiter: Friedrich LADITS

# KARNER-BAU

Stipcakgasse 25, A-1230 Wien, [office@karner-bau.at](mailto:office@karner-bau.at)  
Tel: +43 1/698 55 55-22, Fax +43 1/698 55 55-55



 **SANTRANS KRANKENBEFÖRDERUNG**  
die patientenzentrierte Krankentransport  
**TRANSPORTANMELDUNG unter**  
**01/ 958 11 11**  
SITZEND - und LIEGENDTRANSPORTE  
für Patienten der BVA, KFA, SVA, VAE, WVB, SVB, PVAng, AUVA  
BEFÖRDERUNG zu KUR - und REHABILITATIONSZENTREN

 **E. Lackinger** GesmbH.  
Inh. Roswitha Vojtisek & Johannes Kräuter

1020 Wien, Haasgasse 8  
Tel. 01/332 21 67-0  
01/332 42 48-0  
Fax 01/332 42 48-22  
E-Mail: [lackinger@chello.at](mailto:lackinger@chello.at)

Spiegel  
Rahmen  
Glasschliff

Bau-  
Portal-  
Dach-  
Profilit-  
Isolier-

**Glas**

scher für Handwerksarbeiten herangezogen zu haben – am häufigsten für Elektroarbeiten, Installationen, Autoreparaturen sowie Friseur- und Schönheitspflegedienstleistungen.

Zwei Drittel der österreichischen Bevölkerung gaben in der Befragung an, vieles sei erst durch Schwarzarbeit leistbar. Dabei könnte es sich um eine Trotzantwort handeln, denn knapp die Hälfte der Befragten fand das Steuerniveau in Österreich zu hoch.

Das Unrechtsbewusstsein in Bezug auf Schwarzarbeit bezeichnete Schneider generell als „sehr niedrig“. „Nur drei Prozent der Österreicherinnen und Österreicher haben angegeben, sie würden einen Pfuscher anzeigen“, berichtete Schneider. „Nur vier Prozent sind der Umfrage zufolge der Meinung, Schwarzarbeiter gehörten überhaupt angezeigt, und nur zwei Prozent plädieren für hohe Geldstrafen für Schwarzarbeit.“

In jedem zehnten Haushalt kommt zusätzlich zum legalen Einkommen Geld aus Schwarzarbeit herein. In jedem zweiten dieser Haushalte sind es maximal 100 Euro monatlich, in jedem fünften sind es mehr als 300 Euro. Die Stundenlöhne für die privaten Pfuscher betragen in der Hälfte der Fälle weniger als zehn Euro.

„Sinkend ist die Akzeptanz der Schwarzarbeit in der Altenpflege“, sagte Friedrich Schneider. „Nur mehr drei von zehn Österreicherinnen und Österreichern halten das Einstellen von Pflegekräften ohne Anmeldung für richtig.“ Frage man hingegen, ob man im eigenen Familienkreis auf eine Pflegekraft ohne Anmeldung zurückgreifen würde, erhält man in knapp vierzig Prozent der Fälle ein Ja.

**Drei-Punkte-Programm.** Univ.-Prof. Schneider stellte ein Drei-Punkte-Programm vor, mit dem sich die Schattenwirtschaft in Österreich um zwanzig Prozent (vier Milliarden Euro) senken ließe:

- Haushaltsnahe Dienstleistungen und Investitionen sollten steuerlich absetzbar werden, etwa 1.000 Euro pro Haushalt und Jahr. „Allein diese Maßnahme würde die Schattenwirtschaft um 1.700 Millionen Euro pro Jahr senken“, sagte Schneider.

- Die Einführung der „Mini-Job-Regelung“ nach deutschem Vorbild (400 Euro für jeden mit einer Pauschalabgabe von 25 %) würde die Schattenwirt-

schaft um 2.500 Millionen Euro reduzieren.

- Eine Wohnbauförderung sollte nur auf die Lohnnebenkosten geltend gemacht werden können bei Vorlage von Rechnungen bei Wohnungs- und Hausbau. „Das würde die Schattenwirtschaft um 1.000 Millionen Euro pro Jahr schwächen“, erklärte Schneider.

„Bei all dem muss der Staat eine Vorbildfunktion einnehmen“, betonte der Wissenschaftler. Er schlägt unter anderem vor, dass Unternehmen, die sich mit unlauteren Mitteln Staatsaufträge erschlichen haben, fünf Jahre lang für öffentliche Ausschreibungen gesperrt werden sollten. Eine solche Bestimmung hob allerdings der Verfassungsgerichtshof vor einigen Jahren auf. Schneider forderte zudem intensivere Forschung auf dem Gebiet der Korruption und Schattenwirtschaft. Vor allem mangle es an Experimenten, durch die die Grundzüge menschlichen Verhaltens in Bezug auf diese Themen erforscht werden könnten.

**Transparenz und Werte.** Ing. Walter Sölle von *Siemens Austria* stellte jenes Maßnahmenpaket vor, das *Siemens* seit 2007 umsetzt. Das Unternehmen war 2006 durch internationale Korruptionsfälle in die Schlagzeilen geraten.

„Zu allererst ist unser gesamtes Management-Team ausgetauscht worden“, berichtete Sölle. „Transparenz und wertebasiertes Vorgehen ist in die Unternehmensgrundsätze erhoben worden. In weiterer Folge sind sämtliche Konten zentralisiert worden. Wir haben unabhängige Ermittlungen durch externe Akteure zugelassen. Sämtliche Compliance-Angelegenheiten sind im Top-Management angesiedelt worden.“ Als „Compliance“ bezeichnet man in der Wirtschaft teils ausdrückliche, teils nicht ausdrückliche Übereinkünfte zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Bezug auf ethische Grundsätze.

Bei *Siemens* wurden Präventionsmaßnahmen eingesetzt. „Sie sind in das Training der Mitarbeiter eingeflossen, wir haben Prozesse zentralisiert, damit niemand ohne die geforderte Transparenz vorgehen kann“, schilderte Walter Sölle. Für Prozesse mit externen Partnern wurden Sponsoring-Regeln und „Business Conduct Guidelines“ eingeführt, also Richtlinien, wie Geschäfte abzuwickeln sind. Für den Fall, dass es doch zu Unregelmäßigkeiten in Bezug auf die Bestechlichkeit



**Friedrich Schneider:** „Für 2010 erwarten wir eine Zunahme des Schadens auf 26 Milliarden Euro.“

**Andreas Wieselthaler:** „Medien haben eine wichtige Rolle als Partner in der Korruptionsprävention.“

kommt, wurden Vorkehrungen für Ermittlungsmaßnahmen getroffen und Verantwortlichkeiten festgelegt.

In einem Kamingespräch am ersten Abend der Veranstaltung diskutierten unter der Leitung von Mag. Andreas Wieselthaler, Direktor des Bundesamts für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK), die Journalisten Dr. Andreas Unterberger, 1995 bis 2004 Chefredakteur der Tageszeitung „Die Presse“, 2005 bis 2009 Chefredakteur der „Wiener Zeitung“ und derzeit freier Publizist, Dr. Florian

Klenk, stellvertretender Chefredakteur der Wiener Stadtzeitung „Falter“ sowie Dr. Wolfgang Hetzer vom Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF).

Sie sprachen über die Rolle der Medien in der Korruptionsprävention und waren sich einig darüber, dass die Medien einerseits ein wichtiger Partner bei der Aufklärung von Korruption seien. Hetzer, Unterberger und Klenk waren sich einig darüber, dass die Medien einen gewissen Sonderstatus in Bezug auf Informationen genießen sollten.

Journalisten sollten Akteneinsicht bekommen können – im Sinne der Transparenz von Verfahren der öffentlichen Hand, allerdings unter der Wahrung der Rechte Dritter. Nicht ganz unproblematisch wurde es angesehen, dass Medien durch ihre Rolle als wirtschaftliche Unternehmen gewissen Zwängen unterliegen. Öffentliche Einrichtungen und Unternehmen seien in der Lage, sich durch großzügiges Inserieren in einer Zeitung „wohlgesonnene Berichterstattung“ zu erkaufen – zumindest bis zu einem gewissen Grad.

**Ethik in der Verwaltung.** MMag. Dr. Robert Gmeiner von der *Verbindungsstelle der Bundesländer* und Mitglied der Arbeitsgruppe „Verhaltenskodex für öffentlich Bedienstete“ im Bundeskanzleramt wollte in seinem Vortrag über „Ethik in der Verwaltung“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung „eine Lanze brechen“. Man könne getrost in die Urteilsfähigkeit des Einzelnen vertrauen. Zudem wollte er „irritieren und auf keinen Fall ein Wort zum Sonntag predigen“. „Ethische Probleme haben kein Etikett“, sagte Gmeiner. Der Ethik sei es innewohnend, dass sie über die Legitimität von Handlungen nachdenken lasse, ohne es darüber zu einem Werturteil kommen zu lassen.

Die Rolle der öffentlichen Verwaltung als Wirtschaftskörper wurde in einer abschließenden Podiumsdiskussion am zweiten Tag der Veranstaltung angesprochen. Dr. Elisabeth Dearing, Leiterin der Abteilung für Verwaltungsreform im Bundeskanzleramt, sprach von einer „Denaturierung des Staates“ zu einem Wirtschaftsunternehmen. Dadurch würde sich die Politik von der Verwaltung abkoppeln. Es komme zu einem Demokratiedefizit und sinkendem Vertrauen in die Verwaltung.

Gerhard Brenner

## KORRUPTIONSTAG

### 4. Anti-Korruptions-Tag

Am 4. Österreichischen Anti-Korruptions-Tag vom 27. bis 28. Mai 2010 in Altengbach (NÖ), veranstaltet vom Bundesamt für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK), nahmen rund 50 Fachleute aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Dienst teil. Aus dem öffentlichen Bereich stammten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hauptsächlich aus Ministerien und den Rechnungshöfen.

Dem Anti-Korruptionstag liegt die Idee zu Grunde, Experten aus der Korruptionsbekämpfung und der Korruptionsprävention einen Rahmen für Kontaktaufnahme und Vernetzung sowie für Erfahrungsaustausch über Korruptionsthemen zu bieten. Beim diesjährigen Anti-Korruptions-Tag wurde erstmals ein Schwerpunktthema als roter Faden verfolgt, die Korruptionsprävention. Der nächste Anti-Korruptions-Tag wird vom 25. bis 26. Mai 2011 stattfinden.